

# TAPORI BRIEF

Tapori vereint in Freundschaft Kinder mit unterschiedlichem Hintergrund. Sie setzen sich dafür ein, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben. Sie handeln für eine gerechtere Welt, indem sie eine Lebensweise erfinden, die niemanden zurücklässt.

Ausgabe Nr. 440

November - Dezember 2022



**Hallo Tapori der Welt!** Ihr habt entdeckt, dass die menschlichen Schätze, die Euch umgeben, einen Einfluss darauf haben, wer Ihr seid, und dass sie eine Ermutigung darstellen, um in Richtung einer gerechteren Welt voranzukommen. Und Ihr wisst auch, dass ein Schatz fehlt, wenn ein Kind keinen Platz hat.

Mit diesem Brief beginnen wir eine neue Etappe:  
**Tapori, Akteure/Akteurinnen für Veränderungen.**

Um herauszufinden, welche Veränderungen Sie bewirken wollen, müssen wir zunächst verstehen, was **Ungerechtigkeit** ist.

Was empört Euch?  
Was erscheint Euch inakzeptabel?

**Auf diesem Weg der Veränderungen wollen wir Euch Tapori, begleiten!**

# UNGE RECH TIGKEIT

**Tapori, Akteure/Akteurinnen für  
Veränderungen.**

Adresse ▾

12, Rue Pasteur | 95480 Pierrelaye | France

Mail ▾

tapori@tapori.org

Webseite ▾

de.tapori.org

Grafikdesign ▾

María Jiménez Barroso



Ich heiße **Leo** und wohne in der spanischen Hauptstadt Madrid im Stadtteil Ventilla.

Ich gehe fast jeden Tag zur **Schule**. Nur wenn ich krank bin oder keine Lust habe, dann bleibe ich zuhause. Meine Mutter ärgert sich, wenn ich nicht zur Schule gehe. Aber weil sie schon sehr früh anfängt zu arbeiten, merkt sie es erst, wenn die Schule bei ihr anruft oder wenn sie wieder nach Hause kommt.

Ich freue mich immer auf die Schule, zumindest am Anfang, weil ich dort meine Freunde wiedersehe. Wir haben viel Spaß zusammen, vor allem in den Pausen.

Wenn ich in der Schule ankomme, fragt mich der Hausmeister: "Bist du heute schön brav? Hast du auch deine Hausaufgaben gemacht?" Wenn ich das Klassenzimmer betrete, dann schaut mich die Lehrerin schon böse an; auch meine Klassenkameraden starren mich an. Ich fühle mich schlecht und werde wütend. Ich habe das Gefühl, mich ständig verteidigen zu müssen. Deshalb dauert der Unterricht auch ewig. Einmal habe ich während des Unterrichts nach der Uhrzeit gefragt. Die Lehrerin wurde wütend und bestrafte mich: ich durfte danach nicht an dem Schulausflug teilnehmen, den sie organisiert hatten.

Aufgrund meines Verhaltens werde ich von vielen außerschulischen Aktivitäten, wie etwa Ausflügen, ausgeschlossen. Immer wenn mich meine Wut überwältigt, dann werde ich bestraft. Das macht mich dann noch wütender. Ich verliere den Glauben an das Gute und benehme mich weiterhin schlecht.

Auf dem Heimweg bin ich dann ganz erschöpft von dem vielen Ärger und meiner schlechten Laune, aber ich weiß nicht, was ich dagegen tun kann. Mein Umfeld betrachtet mich als ein „Problem“. Deshalb verhalte ich mich auch dementsprechend, eben um mich zu verteidigen, und nicht etwa, weil ich von Grund auf so bin oder weil es mir Spaß macht, mich so zu benehmen.

Freitags gehe ich zu den Treffen der **Tapori-Gruppe**. Manchmal verpasse ich ein Treffen, weil ich etwas anderes zu tun habe, den Termin vergessen habe oder müde bin. Ich weiß aber, dass ich immer wiederkommen kann. Dort begrüßen mich die anderen Kinder mit einem Lächeln und ich weiß, dass sie auf mich gewartet haben.

Ich bin immer noch derselbe Leo und die anderen müssen ständig wiederholen: "Leo hör auf und konzentrier dich auf das, was du tust", oder "Leo rede nicht so". Trotzdem bin ich bei Tapori immer willkommen. Immer wenn sie einen Ausflug organisieren, dann denken die Anderen an mich. Deshalb freue ich mich auf die Treffen. Wir verbringen dort eine viele schöne Momente miteinander. Vor allem weiß ich, dass die anderen mich nie aus der Tapori-Gruppe rausschmeißen würden und dass es wichtig für sie ist, dass ich mit von der Partie bin.



**LEO**

